



Propriety of the Erich Fromm Document Center. For personal use only. Citation or publication of material prohibited without express written permission of the copyright holder.

Eigentum des Erich Fromm Dokumentationszentrums. Nutzung nur für persönliche Zwecke. Veröffentlichungen – auch von Teilen – bedürfen der schriftlichen Erlaubnis des Rechteinhabers.

---

## Review „Sir Galahad: Mütter und Amazonen. Umriss weiblicher Reiche“

Erich Fromm  
1932d-d

Review „Sir Galahad: Mütter und Amazonen. Umriss weiblicher Reiche“, in: Zeitschrift für Sozialforschung, Leipzig (Hirschfeld Verlag), Band I (1932), S. 427. Reprint: München (Kösel-Verlag) 1970 and München (Deutscher Taschenbuch Verlag, dtv 5975) 1980.

**Copyright © 1932** by Erich Fromm; **Copyright © 2011** by The Literary Estate of Erich Fromm, c/o Dr. Rainer Funk, Ursrainer Ring 24, D-72076 Tuebingen / Germany. – Fax: +49-(0)7071-600049; E-Mail: fromm-estate[at-symbol]fromm-online.com.

Die Verfasserin will in diesem Buch eine „erste weibliche Kulturgeschichte“, einen „Umriss weiblicher Reiche“ geben. Unter Zugrundelegung der Ergebnisse wissenschaftlicher Forschung, vor allem von Bachofen, Briffault, Frobenius, aber auch vieler anderer, will sie ein zusammenfassendes Bild jener Gesellschaften geben, in denen die Frau mehr oder weniger ausschließlich herrschte und mütterliche Züge die Kultur bestimmten. Es wird zunächst eine schöne Darstellung der Bachofenschen Theorie und speziell seiner Symboldeutung gegeben, dann werden die verschiedenen Kulturen behandelt, von denen mütterrechtliche Züge bekannt sind (besonders ausführlich hierbei Nordamerika, Mittel- und Südamerika, Afrika, Ägypten). Endlich wird eine kritische Darstellung der verschiedenen Theorien über das Mutterrecht gegeben, der am Ende die kurze Darstellung des Amazonenproblems folgt.

Inwieweit im einzelnen das von der Verf. herangezogene Material wissenschaftlich gesichert ist, kann der Ref. nicht entscheiden. Es kommt bei diesem Werke wohl auch weniger auf die Richtigkeit von Einzelheiten an als darauf, dass in einer sehr geistreichen, graziösen und lebendigen Weise dem Leser ein Bild der viel vernachlässigten mütterlichen Elemente der Kultur gegeben wird, wobei die Verfasserin sich durch ein feines Verständnis für Unbewusstes und Symbolik als besonders geeignet für diese Aufgabe erweist.

Obwohl die Verf. am Schlusse erklärt, dass von einer „Wiederkehr des Gleichen“ in der Geschichte keine Rede sein könne, ist sie durchaus undialektische Romantikerin, und ihre Polemik gegen den historischen Materialismus, den sie mit dem bürgerlichen Rationalismus verwechselt, ist oberflächlich.

Erich Fromm (Berlin)